Wandbild von Victor Surbek im Tiefenauspital, Bern

Autor(en): **Huggler, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **39 (1952)**

Heft 7: **Verkehrsbauten**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-30257

Nutzungsbedingungen

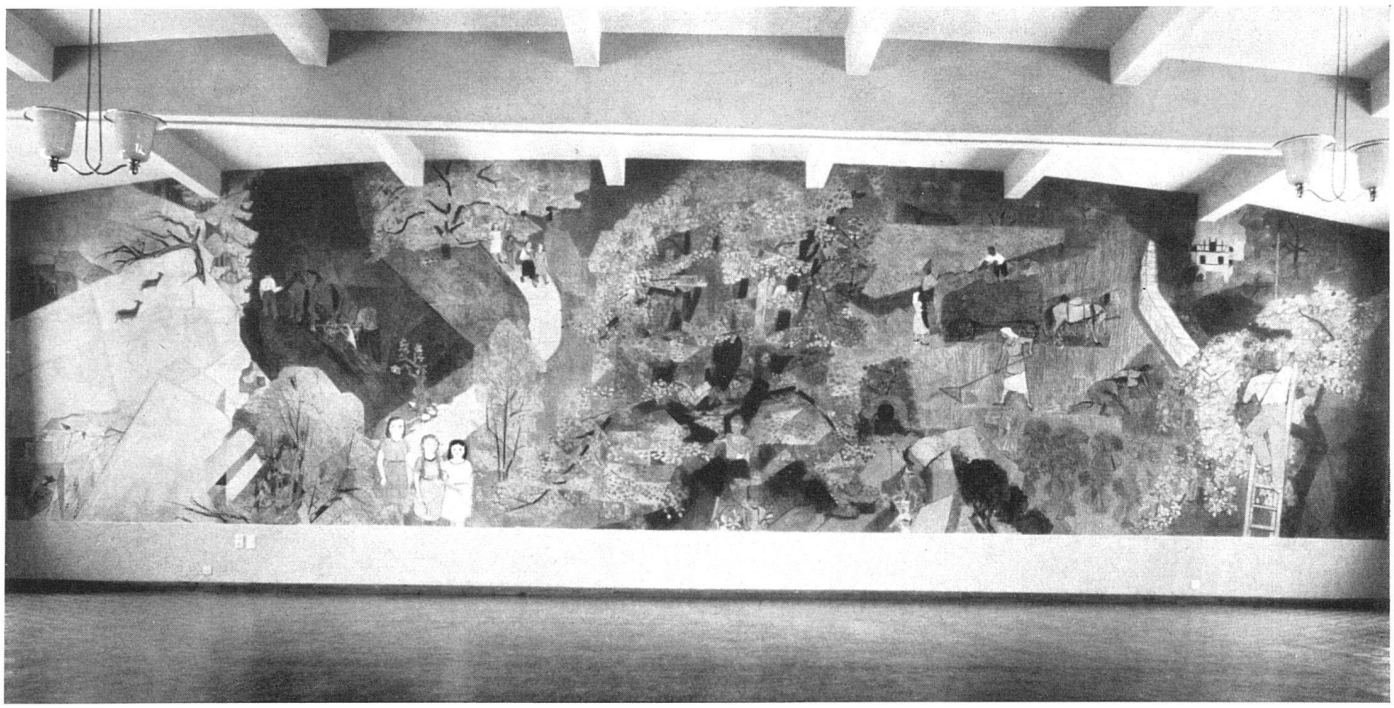
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Victor Surbek, Die Jahreszeiten. Fresko im Versammlungssaal des Gemeindespitals Tiefenau in Bern. Architekten: Hans Dubach BSA/SIA und Walter Gloor BSA/SIA, Bern / Les saisons. Fresque de l'hôpital communal de Tiefenau, Berne / The Seasons. Fresco in the meeting room of the Tiefenau Hospital in Berne *Photo: Kurt Blum, Bern*

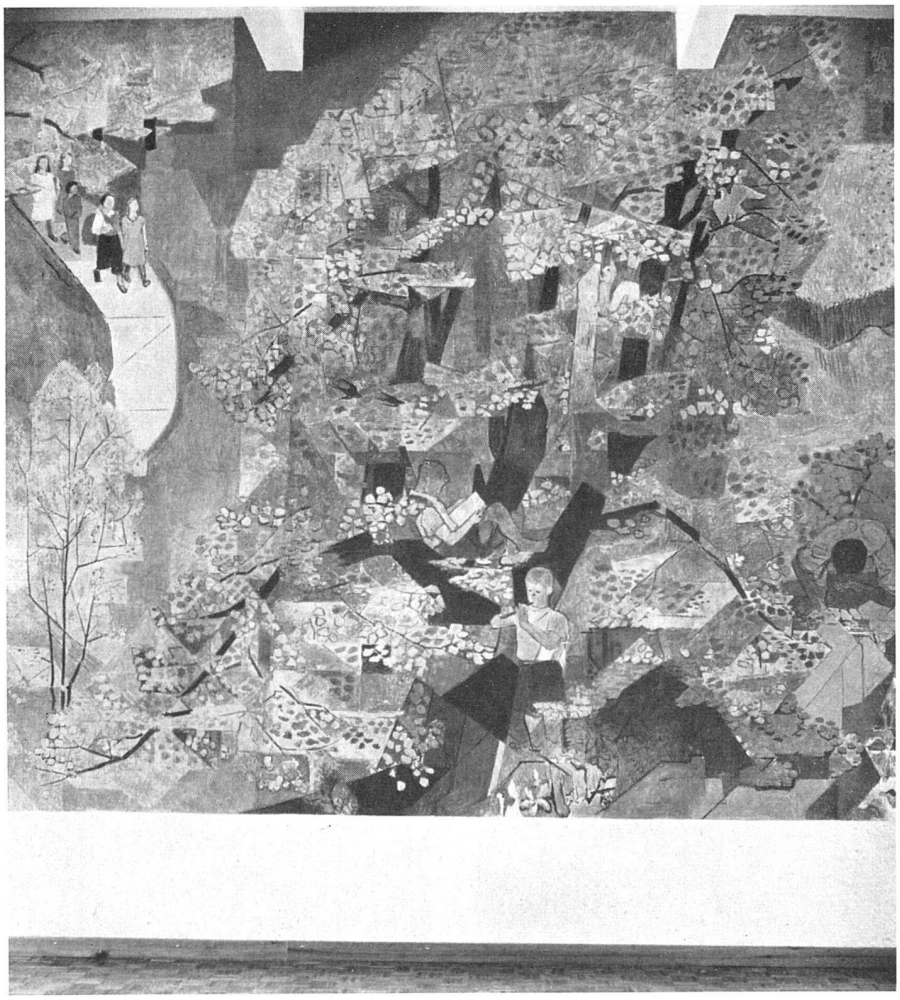
Wandbild von Victor Surbek im Tiefenauspital, Bern

Im Gemeindespital Tiefenau in Bern wurde am 20. November 1951 ein Wandbild Victor Surbeks vom Auftraggeber abgenommen, das bis jetzt in der Öffentlichkeit unbekannt geblieben ist. Es schmückt die Längswand des Versammlungssaales im Flügelneubau, den die Architekten Dubach & Gloor ausführten. Die Städt. Baudirektion II hatte Ende Dezember 1950 den Auftrag an den Künstler erteilt, der den Entwurf Ende Februar 1951 einreichte, anschließend an Ort und Stelle am Karton arbeitete und in genau einem Monat die Freskoarbeit ausführte. Bei einer Bildfläche von 14 auf etwa 4 m sind diese Daten bemerkenswert. Ein Sockel von 65 cm Höhe hebt das Bild vom Boden, das nach oben und den Seiten zu die Wand vollständig deckt. Die Unterzüge der Betondecke, die den angenehm wirkenden Raum kräftig gliedern, sind zwanglos für die Rhythmik des Bildes verwertet. Das Licht fällt aus Fensterfronten von beiden Seiten gleichmäßig ein: weißgraue und blaugraue Farben schaffen die Verbindung zu den Fensterscheiben mit ihren Vorhängen über dem Tageslicht. Illusionsmäßig halten diese abschließenden Teile die vordere Bildfläche fest. Die Mitte nimmt ein großer Baum ein, der ebenfalls nach vorne drängt, mit seinem Geäst aber zugleich einen Raum umgreift, der sich zu beiden Seiten als landschaftliche Tiefe öffnet. Beide Landschaftbilder sind durch eine helle Bahn – Weg und Mauerzug – gegliedert, die in leichter Windung zugleich nach oben wie in die Tiefe führt. Dieselbe Doppelsinnigkeit von ornamentaler, illusionistischer und sogar auch architektonischer Bedeutung eines Bildelementes sieht man im Dreieck des Kornfeldes rechts oben vom Baum. Der Fläche – dem einen Gesetz der Wand – hat Surbek ein weiteres künstlerisches Mittel dienstbar gemacht, das er bereits in früheren Arbeiten (in der Trinkhalle in Rheinfelden und im Aquarium in Bern) verwandte: die Aufteilung in farbige geometrische Flächen. Wie ein kaum sichtbares Netz durchziehen diese abstrakten Bezirke das ganze Bild, indem sie mit den Naturformen zusammenfallen, diese hinterlegen oder auch äußerlich den Grenzen der Tagesarbeit im Freskogrund folgen. Der Baum der Mitte bildet zu den hellen Abschlüssen wie mit seiner Raumhaftigkeit so auch lichtmäßig den Gegensatz: es ist die farbig am stärksten zurückgehaltene Stelle des Bildes. Wie räumlich tief sind die Landschaften auch farbig intensiv: links das dunkle Braun des offenen Ackers und das fahle Grün des Frühlings, belebt von den Lokalfarben einzelner Kleider, rechts das Goldgelb der Ernte. Gleich einem Polyptychon stehen klar und deutlich lesbar die Jahreszeiten da, vom großen Baum getrennt, den man als Mitte des Landes und des Jahres begreift, auch wenn man sich den Sinn des Lebensbaumes nicht vergegenwärtigt, den der Künstler damit verband. Ohne literarische oder gar anekdotische Anklänge sind Tätigkeiten der Menschen diesem Landschaftsbild eingefügt und kleine Einzelheiten ihm beigegeben – der Hase unter dem winterlich kahlen Strauch, Eule und Eichhorn im Geäst des Baumes, ein blühender Löwenzahn im Gestein am herabfallenden Wasser neben dem Baum. Und schließlich erweist sich Surbek als ein Meister der Technik. Die Durchsichtigkeit und lichte Helligkeit des echten Fresko ist nur an einigen wenigen Stellen (dem Unerfahrenen nicht sichtbar) durch deckende Retuschen getrübt.

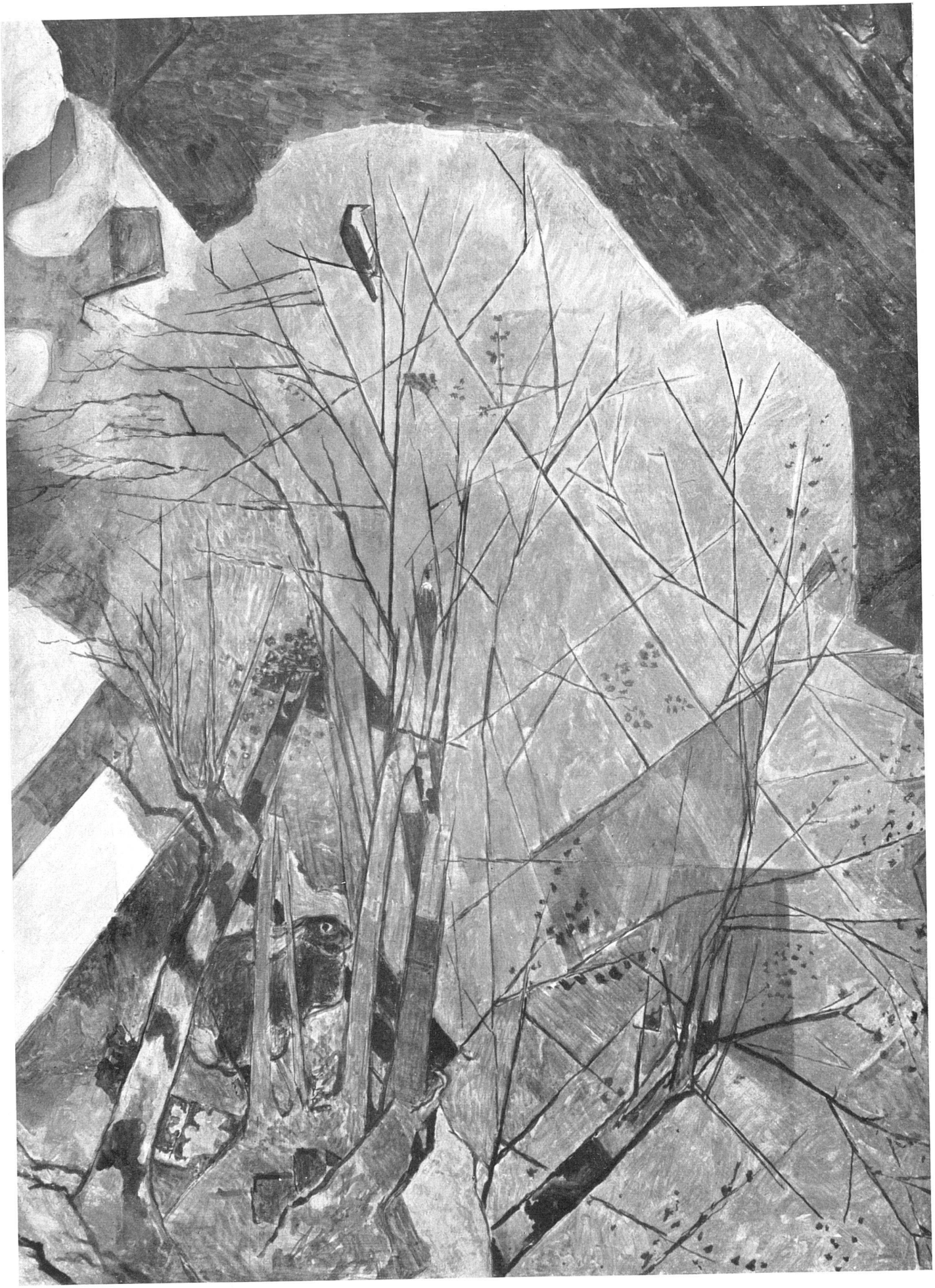
Max Huggler

Victor Surbek, Die Jahreszeiten. Fresko im Versammlungssaal des Gemeindespitals Tiefenau in Bern / Les saisons. Fresque de l'hôpital communal de Tiefenau, Berne / The Seasons. Fresco in the meeting room of the Tiefenau Hospital in Berne

Detail: Sommer und Herbst / Détail: L'été et l'automne / Detail: Summer and Autumn



Detail: Frühling / Détail: Le printemps / Detail: Spring



Detail: Frühling | Détail: Le printemps | Detail: Spring